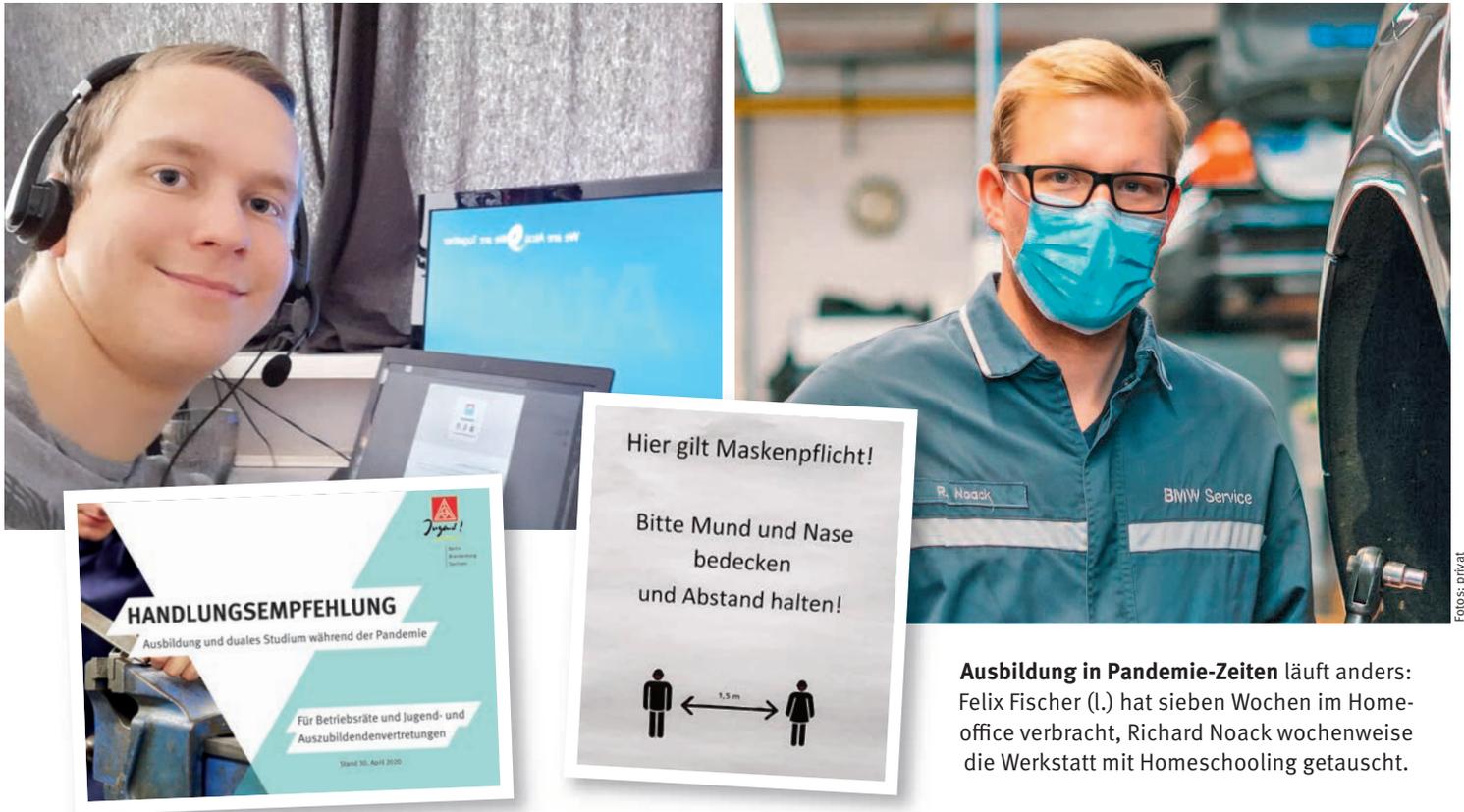


>IMPRESSUM

Redaktion Stefan Schaumburg (verantwortlich), Kathryn Kortmann
Anschritt IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin
Telefon 030 25 37 50 32
© igmetall-bbs.de



Ausbildung in Pandemie-Zeiten läuft anders: Felix Fischer (l.) hat sieben Wochen im Home-office verbracht, Richard Noack wochenweise die Werkstatt mit Homeschooling getauscht.

Ausbildung in Corona-Zeiten

PANDEMIE Leben und Arbeiten unter Corona-Bedingungen ist anders. Auch Ausbildung und duales Studium verlaufen nicht mehr in gewohnten Bahnen. Abstandsregeln, Mund-Nase-Masken oder Homeschooling gehören derzeit zum Alltag der Auszubildenden und dual Studierenden. Dazu verändern sich die Rahmenbedingungen – Gesetze und Richtlinien – in der gegenwärtigen Situation ständig.

Seit Mitte März folgt das Leben von Richard Noack einem neuen Rhythmus. Wöchentlich tauscht der Auszubildende im dritten Ausbildungsjahr die Werkstatt in der BMW-Niederlassung in Dresden mit dem Laptop am heimischen Schreibtisch. »Gleich zu Beginn hat der Meister einen Plan gemacht und damit festgelegt, dass nur noch die Hälfte der Auszubildenden gleichzeitig in der Werkstatt sein darf«, erzählt der angehende Kfz-Mechatroniker für System- und

Hochvolttechnik. In der Werkstatt ist nur noch jede zweite Hebebühne in Gebrauch, »damit wir den Mindestabstand einhalten«, erzählt der 23-Jährige. Wann immer das nicht möglich ist, setzt Richard seine Schutzmaske auf, auch im Kundenkontakt, zum Beispiel bei Probefahrten.

Langeweile kam so auch in den werkstattfreien Wochen nicht auf. Die Berufsschule hat die Auszubildenden regelmäßig mit Aufgaben versorgt, die vom Klassenlehrer über die Whatsapp-Gruppe an die Mitschüler verteilt wurden. Den Lernstoff mussten sich die Auszubildenden selber erarbeiten, der Ausbilder hat die Aufgaben stichprobenartig kontrolliert. »Das war zwar nicht die gewohnte Art von Ausbildung«, resümiert Richard Noack, »aber wenigstens keine verlorene Zeit.«

Homeoffice ist für die dual Studierenden bei Atos in Berlin-Adlershof eigentlich nicht vorgesehen. Eigentlich. Das Coronavirus hat das verändert. Sieben Wochen lang hat Felix Fischer, dual Studierender im ausbildungsbegleitenden Studium, die Pra-

xisphase in den heimischen vier Wänden zugebracht und mit seinem Betreuer über firmeninterne Plattformen kommuniziert. An seiner Arbeit, die ohnehin am Laptop stattfindet, hat sich durch den Umzug ins Homeoffice wenig geändert, berichtet er.

Mitte Mai begann für Felix seine nächste Theoriephase, die im westfälischen Paderborn stattfindet. »Es gibt eine Menge Auflagen«, erzählt er. »Lediglich am Einzeltisch dürfen wir die Masken abnehmen. Die Klassen sind geteilt, es gibt vorgeschriebene Wege in Einbahnstraßenrichtung und strenge Abstandsregeln.« Das ist für den 21-Jährigen »akzeptabel, Gesundheit geht nun mal vor.«

Aber nicht in allen Betrieben verläuft die Ausbildung unter Corona-Bedingungen so reibungslos und gut betreut wie für Richard und Felix. Für diese Fälle hat die IG Metall im Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen eine Handlungsempfehlung erarbeitet, die ständig aktualisiert wird. Die Handlungsempfehlung findet sich im Internet unter [igmetall-bbs.de](https://www.igmetall-bbs.de).

»Arbeitswelten« – schon gehört?

AUDIO-PODCAST Mit einem neuen Angebot informiert die IG Metall im Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen künftig über spannende Themen aus der Arbeitswelt.

Podcast, was ist das eigentlich? Ein Podcast ist eine Serie von Mediendateien, Audio oder Video, die abonniert werden können.

Die »Arbeitswelten«, der neue Audio-Podcast der IG Metall im Bezirk, geht seit April zum Beispiel folgenden Fragen informativ und unterhaltsam auf den Grund: Wie kommen Beschäftigte gesund durch die Corona-Krise? Wie wirken Betriebsräte mit beim Arbeits- und Gesundheitsschutz? Oder wie steht es in dieser Zeit um

die Ausbildung? Stefan Schaumburg, Bezirksleiter der IG Metall in Berlin-Brandenburg-Sachsen, und Birgit Dietze, Erste Bevollmächtigte der IG Metall Berlin, sprechen in den rund 20-minütigen ersten Episoden mit dem Hörfunkjournalisten und Podcast-Produzenten Philipp Eins über Themen rund um das Hochfahren in der Corona-Krise.



Foto: Christian von Polenz/transitfoto.de

Stefan Schaumburg und Birgit Dietze im Gespräch mit Philipp Eins (links)

Der Podcast kann über die Internetseite der IG Metall im Bezirk direkt angehört werden. Auf iTunes und Spotify, in Podcast-Programmen oder -Apps kann der Podcast auch abonniert werden. Um schnell zu den Neuigkeiten aus dem Bezirk zu gelangen, empfiehlt es sich, bei beiden Apps die Suchwörter »Arbeitswelten IG Metall« einzugeben. Alle Episoden des Podcasts finden sich auf [igmetall-bbs.de](https://www.igmetall-bbs.de).

Für mehr Mitbestimmung

Trotz erschwelter Bedingungen durch die Corona-Pandemie haben die Beschäftigten von Liftket Hoffmann in Wurzen und Aalberts Surface Treatment in Zwickau erstmals Betriebsräte gewählt. Bei Capron in Neustadt Sachsen wurde Ende April zudem der Wahlvorstand für die erstmalige Betriebsratswahl bestellt.

»Unternehmen mit Betriebsräten sind innovativer, wettbewerbsfähiger und haben bessere Arbeitsbedingungen«, sagt Benjamin Krimmling, Gewerkschaftssekretär der IG Metall Leipzig, der die Betriebsratswahl des neunköpfigen Gremiums bei Liftket begleitet hat. »In Krisenzeiten erleben wir in allen Betrieben, wie bedeutend Betriebsräte und betriebliche Mitbestimmung sind.«

Das bestätigt auch Stefan Fischer, Gewerkschaftssekretär der IG Metall Zwickau und

Betriebsbetreuer bei Aalberts: »Selten hat sich so deutlich gezeigt wie in der aktuellen Situation, wie wichtig es ist, die Arbeitsbedingungen nach den Vorstellungen der Beschäftigten mitzugestalten. Während in gut organisierten Betrieben Aufstockungen auf das Kurzarbeitergeld und Maßnahmen zur Minimierung der Infektionsgefahr durchgesetzt werden konnten, können Beschäftigte in nicht mitbestimmten Betrieben nur auf freiwillige Leistungen des Arbeitgebers hoffen. Bleiben diese aus, hat man keine Handhabe.«

Auch die Beschäftigten des Wohnmobilherstellers Capron in Neustadt Sachsen haben mit Bestellung des Wahlvorstands einen wichtigen Schritt unternommen, um sich der Willkür des Arbeitgebers zu entziehen und Arbeitsbedingungen künftig mitzugestalten. Mehr Informationen: [igmetall-bbs.de](https://www.igmetall-bbs.de).



Neuer Infobrief Recht: Kinderbetreuung in Corona-Zeiten

In den vergangenen Wochen haben viele Tausend Beschäftigte die Folgen coronabedingter Schließungen ihrer Betriebe mitgetragen. Aktuell läuft in vielen Unternehmen die Produktion wieder an, Schichtpläne werden wieder aufgestellt, Kolleginnen und Kollegen kehren an ihren Arbeitsplatz zurück.



»Eltern, die ihre Kinder betreuen müssen, weil Kitas und Schulen aufgrund behördlicher Anordnung weiterhin geschlossen bleiben, stellt das oft vor erhebliche Probleme«, sagt Marika Höhn. Die IG Metall-Bezirksjuristin zeigt im neuen Infobrief Recht Möglichkeiten auf, die insbesondere nach den neuen tariflichen Regelungen bestehen, wie berufstätige Eltern ihre Kinder in Zeiten wie der gegenwärtigen Corona-Pandemie betreuen können, ohne erhebliche Einkommensverluste befürchten zu müssen.

Den Infobrief Recht der IG Metall-Bezirksleitung Berlin-Brandenburg-Sachsen gibt es im Internet: [igmetall-bbs.de](https://www.igmetall-bbs.de).

IMPRESSUM

Redaktion Birgit Dietze (verantwortlich), Jörn Breiholz, Michael Netzhammer
 Anschrift IG Metall Berlin, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin
 Telefon 030 253 87-103 | Fax 030 253 87-200
 berlin@igmetall.de | igmetall-berlin.de

»Roboter und KI sind immun gegen Corona«

Über die Folgen der Pandemie diskutieren Birgit Dietze, Erste Bevollmächtigte der IG Metall Berlin, und Thomas Wagner, der IG Metall und Betriebsräte in Wirtschaftsfragen berät.



Thomas Wagner und Birgit Dietze: »Es gilt, die richtigen Akzente zu setzen, um die Löcher in der Kasse wieder zu füllen.«

Haben wir das Größte überstanden?

Thomas Wagner: Das dicke Ende kommt noch. Die Corona-Pandemie wirkt wie ein Brandbeschleuniger – auf unser europäisches Miteinander, auf den globalen Handel, auf Unternehmen und Beschäftigte. Große Unternehmen müssen den Bankrott weniger fürchten, der Staat rettet sie im Zweifel. Was aber ist mit dem Mittelstand, etwa den Autozulieferern, die schon aufgrund der Elektromobilität und der Transformation in der Breddouille sind?

Wenn sich der Staat verschuldet, andererseits in den Unternehmen die Wirtschaftlichkeit sinkt, wer bezahlt die Zeche?

Birgit Dietze: Im Moment bezahlen der Staat durch Unterstützungsleistungen, die Unternehmen durch Sparmaßnahmen und die Beschäftigten durch Einbußen. Damit die Unternehmen nicht wahllos den Rotstift ansetzen, muss

der sozialökologische Umbau klug vorangetrieben werden.

Wir retten die Unternehmen mit staatlichen Mitteln und am Ende landen Beschäftigte auf der Straße?

Thomas Wagner: Diese Gefahr droht. Wir sollten aber auch die Vorteile sehen. In den USA sind innerhalb von vier Wochen 20 Millionen Menschen arbeitslos geworden. Dank des Kurzarbeitergelds gibt es bei uns kaum Entlassungen. Wenn die Wirtschaft im Herbst wieder anzieht, können Unternehmen wie schon in der Finanzkrise durchstarten.

Birgit Dietze: Die schnellen öffentlichen Programme und unser Sozialstaatssystem helfen, Arbeitsplätze zu erhalten. Wichtig ist über den Tag hinaus, dass auch die richtigen Akzente beim Wiederauffüllen der Löcher im Staatshaushalt gesetzt werden. Es kann nicht sein, dass angehäuften Schulden allein über die Einkommens- und Mehrwertsteuer he-

reingeht werden, das Heranziehen von Vermögens- oder Erbschaftssteuer aber keine Rolle spielt.

Die Corona-Pandemie befeuert Homeoffice. Was bedeutet das für die Beschäftigten?

Thomas Wagner: Roboter und künstliche Intelligenz sind immun gegen das Corona-Virus. Die Pandemie könnte die Automatisierung vorantreiben. Auch vor dem Hintergrund, dass Unternehmen ihre Lieferketten neu organisieren, essenziell wichtige Komponenten wieder eher in Europa oder Deutschland produzieren wollen. Das kann mehr oder weniger Arbeit für die Beschäftigten bedeuten.

Was sind die Gefahren für die Betriebsratsarbeit und ein gutes Miteinander?

Thomas Wagner: Im Unternehmen müssen Beschäftigte stempeln und darüber können Betriebsräte kontrollieren, ob Bestimmungen eingehalten

werden. Im Homeoffice fällt diese Kontrolle weg. Das führt zwangsläufig dazu, dass einige Unternehmen ihre Arbeitsprozesse künftig so organisieren werden, um diesen Kontrollverlust auszunutzen.

Welche Antworten gibt es darauf?

Birgit Dietze: Das Recht muss entsprechend Schritt halten mit den neuen Entwicklungen. Mit ihren jeweiligen Stärken arbeiten IG Metall und Betriebsräte gemeinsam an einer sicheren Zukunft und guter Arbeit. Wir informieren, beraten, schulen und denken gemeinsam neue Wege. Gewerkschaftsmitglieder sind Teil der solidarischen Kraft, die dann in Betrieb und Gesellschaft was bewegt.

Thomas Wagner: Der IG Metall-Vorsitzende Jörg Hofmann hat gesagt, der Wandel lasse sich nicht aufhalten, aber gestalten könne man ihn sehr wohl. Unsere Stärke ist unsere Innovationsfähigkeit, auf dieser basiert auch unser Wohlstand.



SENIORINNEN UND SENIoren

im Juni gibt es leider kein Mitgliedertreffen und keine Mitgliederversammlung. Wir hoffen, Euch im Juli/August wieder Termine anbieten zu können. Bleibt alle froh und gesund!



Kurzarbeit und Sommerurlaub

Während in vielen Betrieben aufgrund der Corona-Pandemie in Kurzarbeit gearbeitet wird, rückt die Urlaubszeit schon näher. Wie wirkt sich Kurzarbeit auf den Urlaub aus? Wie viele Urlaubstage müssen genommen werden, wenn die Arbeitszeit verkürzt wurde?

Was gilt bei Kurzarbeit null? Und wie wird der Urlaub während der Kurzarbeit vergütet? Eine Vielzahl von Fragen stellt sich – Rechtsanwältin Mechtild Kuby von der Kanzlei dka Rechtsanwälte Fachanwälte beantwortet sie hier:

igmetall-berlin.de



IMPRESSUM

Redaktion Holger Wachsmann (verantwortlich)
 Anschrift IG Metall Ostbrandenburg, Zehmeplatz 11, 15230 Frankfurt (Oder)
 Telefon 0335 55 49 90 | Fax 0335 54 97 34
 ostbrandenburg@igmetall.de | igmetall-ostbrandenburg.de

Gesichter der IG Metall Ostbrandenburg zum 1. Mai

TAG DER ARBEIT 2020 In Corona-Zeiten hat Solidarität eine neue Bedeutung bekommen: mit Anstand Abstand halten und so dazu beitragen, dass sich das Virus nicht weiterverbreitet und das Gesundheitssystem nicht überlastet wird.

Trotz Versammlungsverbots bekundeten die Gewerkschaften am Tag der Arbeit in diesem Jahr: »Wir sind da! Und wir sind viele!« So lautete das Motto des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) zum 1. Mai 2020 »Solidarisch ist man nicht alleine!«.

Wegen der Corona-Pandemie fanden an diesem Tag erstmals seit Gründung des DGB 1949 keine Demonstrationen und Kundgebungen in der Öffentlichkeit statt. Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter zeigten dennoch ihre Geschlossenheit und demonstrierten in sozialen Netzwerken für Solidarität und soziale Gerechtigkeit. Viele tausend Kolleginnen und Kollegen verfolgten außerdem die Veranstaltung des DGB mit zahlreichen Musikern, Künstlern und Comedians, mit Talkrunden und Interviews im Livestream.

Auch die IG Metall-Geschäftsstelle Ostbrandenburg beteiligte sich in den sozialen Netzwerken. Die IG Metall-Ju-

gend Ostbrandenburg war auch am diesjährigen Tag der Arbeit wieder aktiv und kreativ: Auf ihrer Facebook-Seite

rief sie zu einer Fotoaktion unter dem Motto »Solidarität bedeutet für mich ...« auf. Viele junge Kolleginnen und Kolle-

gen machten bei der Aktion mit. Einige schöne und originelle Beispiele zeigen wir Euch auf dieser Lokalseite.



Reduzierung der Mitgliedsbeiträge bei Kurzarbeit

Viele Kolleginnen und Kollegen in Ostbrandenburg sind in Folge der Corona-Krise von Kurzarbeit betroffen. In vielen Betrieben ist es der IG Metall Ostbrandenburg gemeinsam mit den Betriebsräten gelungen, Aufzahlungen auf das Kurzarbeitergeld zu verhandeln und höhere Teile vom Entgelt

zu sichern. Trotzdem erleiden viele Beschäftigte und Familien nun einen deutlichen Einkommensverlust.

Die IG Metall hat sich deshalb dazu entschieden, die Mitgliedsbeitragszahlungen für ihre betroffenen Mitglieder in dieser schwierigen Zeit entsprechend anzupassen. Die Bei-

träge wurden dort, wo Kurzarbeit bekannt ist, gemäß der verhandelten Betriebsvereinbarung abgesenkt.

Wer ebenfalls von Kurzarbeit betroffen ist und bei wem keine oder eine fehlerhafte Beitragsanpassung vorgenommen worden ist, kann sich bei der IG Metall Ostbrandenburg mel-

den, damit eine Korrektur vorgenommen werden kann.

Am besten telefonisch unter **0335 554 99-0** oder via E-Mail an **ostbrandenburg@igmetall.de**.

Die IG Metall ist gerne für Euch da und hilft Euch gerne weiter! Gemeinsam werden wir diese Krise meistern.

IMPRESSUM

Redaktion Stefanie Jahn (verantwortlich), Nico Faupel

Anschrift IG Metall Oranienburg, Fontanesiedlung 13, 16761 Hennigsdorf | Telefon 03302 50 57-20 | Fax 033302 50 57-770 | oranienburg@igmetall.de

Anschrift IG Metall Potsdam, Breite Straße 9A, 14467 Potsdam | Telefon 0331 20 08 15-0 | Fax 0331 20 08 15-15 | potsdam@igmetall.de

Zurzeit läuft so gut wie nichts mehr

MAHLE FILTERSYSTEME Planbarkeit ist für den Betriebsrat in diesen turbulenten Corona-Zeiten ein Fremdwort.



David Schmidt, Betriebsratsvorsitzender

Bei Mahle Filtersysteme in Wustermark läuft infolge der Corona-Krise so gut wie gar nichts mehr. Das Zulieferunternehmen ist von der Automobilindustrie abhängig – und die hat fast überall in Deutschland über Wochen stillgestanden. Fast alle der rund 150 Kolleginnen und Kollegen sind seit Anfang April in Kurzarbeit.

Für den langjährigen Betriebsratsvorsitzenden David Schmidt ist die aktuelle Corona-Krise eine turbulente Zeit, wie er sie bisher »noch nie« erlebt hat. »Bei uns steht die Produktion seit Wochen still. Seit Anfang April sind nahezu alle Beschäftigten auf Kurzarbeit Null. Der Produktionsstopp fand bereits Mitte März statt, bevor eine Betriebsvereinbarung ausgehan-

delt war. In der Zeit dieser zweiwöchigen Betriebsschließung haben wir versucht, die Verdienstauffälle für die Kolleginnen und Kollegen über den T-ZUG A und Arbeitszeitkonten abzufangen«, berichtet David Schmidt.

Der Betriebsrat hat es in zähen Verhandlungen mit der Geschäftsleitung geschafft, in dieser Krise eine für die Beschäftigten halbwegs verträgliche Betriebsvereinbarung abzuschließen. Bei Kurzarbeit Null gibt es 350 Euro monatlich zusätzlich zum Kurzarbeitergeld von 60 beziehungsweise 67 Prozent (mit Kindern) des Nettoeinkommens.

Mahle hat neben den Werken in Baden-Württemberg acht weitere Standorte in Deutschland, in denen die Betriebsräte unterschiedlich erfahren und aufgestellt sind. Die Kolleginnen und Kollegen bei Mahle in Baden-Württemberg sind über ihren Tarifvertrag in dieser Situation besser abgesichert. Für die Standorte außerhalb Baden-Württembergs sollte der Gesamtbetriebsrat eine einheitliche Lösung für alle Beschäftigten

finden. Eine Lösung zu finden, mit der alle leben können, war wirklich nicht einfach.

Der Betriebsratsvorsitzende berichtet: »Die Verhandlungen des geschäftsführenden Ausschusses des Gesamtbetriebsrats liefen über Videokonferenzen mit bisweilen rund 20 Teilnehmenden ab. Das war teilweise sehr anstrengend und nervig. Man hat keinen direkten Kontakt zu den Gesprächspartnern und -partnerinnen, kann ihnen nicht in die Augen schauen und ihre Reaktionen nicht richtig sehen. Und wenn die Technik stottert, versteht man manches noch nicht einmal richtig.«

Turbulenter Urlaub Der Betriebsrat von Mahle Wustermark trifft sich noch immer physisch. Nicht alle Kollegen sind zuhause auf dem technischen Stand, um an Videokonferenzen teilnehmen zu können. Um den gebotenen Mindestabstand einhalten zu können, sind die Sitzungen in den großen Konferenzraum des Betriebs verlegt worden.

Seinen Urlaub in den Wochen vor und nach Ostern hatte

David Schmidt sich anders vorgestellt: »Trotzdem war ich jeden Tag stundenlang am Telefon, um Fragen von besorgten und ratlosen Kolleginnen und Kollegen zu beantworten. Als Betriebsrat kann ich mein Telefon in einer solchen Situation ja nicht abschalten. Ich wurde häufig angerufen, weil die Personalstelle und die Vorgesetzten die Fragen der Kolleginnen und Kollegen oft nicht zu deren Zufriedenheit beantworten konnten. Richtiger Urlaub war das rückblickend für mich nicht.«

So dynamische Prozesse und eine so turbulente Zeit hat der Betriebsratsvorsitzende in seiner Amtszeit noch nie erlebt – und er macht diesen Job bereits seit 17 Jahren. Absprachen, die vormittags mit Kunden getroffen wurden, waren am Nachmittag schon wieder über den Haufen geworfen, wie im Fall BMW: »Morgens sprechen wir noch über anstehende Lieferungen – abends sehe ich in der Tagesschau, dass BMW seine Produktion noch am gleichen Tag eingestellt hat. Planbarkeit ist in diesen Zeiten ein Fremdwort.«

SOLIDARISCH 1. MAI 2020
IST MAN NICHT ALLEINE!

LIVESTREAM ZUM TAG DER ARBEIT
www.dgb.de/erststermai

Wir bringen am 1. Mai den Tag der Arbeit ins Netz. Unser Motto: „Solidarisch ist man nicht alleine!“ Gemeinsam demonstrieren wir digital für Solidarität und soziale Gerechtigkeit:

- mit Musiker*innen und Comedians
- mit Talks und Interviews
- mit Solidaritätsbotschaften aus ganz Deutschland

1. MAI 2020 – 11 UHR
#SolidarischNichtAlleine

1. Mai 2020 – ungewöhnliche Zeiten – kreativer Tag der Arbeit



Fotos: DGB Region Westbrandenburg

Die Kontaktbeschränkungen, die aufgrund der Corona-Pandemie gelten, trafen auch und besonders die Aktivitäten rund um unseren Tag der Arbeit in diesem Jahr. Ein Grund, den Kopf in den Sand zu stecken? Niemals! Neben dem Livestream des Deutschen Gewerkschaftsbunds mit vielen Beiträgen und Künstlerinnen und Künstlern im Internet gab es auch öffentlichkeitswirksame Aktionen in Kleinstgruppen.

>IMPRESSUM

Redaktion Tobias Kunzmann (verantwortlich)

Anschrift IG Metall Ludwigsfelde, Rathausstraße 2, 14974 Ludwigsfelde

Telefon 03378 510 93-0 | Fax 03378 510 93-20

📧 ludwigsfelde@igmetall.de | 🌐 igmetall-ludwigsfelde.de

Arbeiten in Zeiten des Virus

CORONA-AUSWIRKUNGEN Mit der Ausnahmesituation haben alle zu kämpfen.

Was sagen die Betriebsräte der größten Betriebe Rolls Royce und Mercedes?



Guido Höhn ist Betriebsratsvorsitzender bei Rolls Royce in Dahlewitz mit 3000 Beschäftigten und Thomas Rackwitz ist stellvertretender Betriebsratsvorsitzender von Mercedes in Ludwigsfelde mit knapp 2000 Beschäftigten.

Wie ist die Situation momentan bei Euch im Betrieb? Macht Ihr Euch Sorgen um die Zukunft?

Guido Höhn: Der Flugverkehr ist europaweit um 90 Prozent eingebrochen. Auch bei uns ist von einem Zurückfahren der Produktion um 30 bis 40 Prozent die Rede. Bei uns arbeiten rund 60 Prozent der Ingenieure mittlerweile im Homeoffice, und wir beginnen ab dem 20. Mai mit Kurzarbeit. Der Umfang steht noch nicht ganz fest. Aber ab Juni ist von etwa 30 bis 40 Prozent die Rede. In England ist Kurzarbeit aber unbekannt. Deshalb sind dort Entlassungen angekündigt, und der Konzern will sparen, um die momentan fehlenden Einnahmen zu überbrücken. Das geht so nicht lange gut.

Thomas Rackwitz: Ende April haben wir nach fünf Wochen Pause wieder mit einer Schicht angefangen, und ab Mai arbeiten wir in zwei Schichten und sind aus der Kurzarbeit erst einmal raus. Damit sind wir bei der Sprinterproduktion wie auch unser Schwesterwerk in Düsseldorf einer der wenigen Standorte im Konzern, die voll arbeiten.

Keiner weiß, wie lange die Krise andauern wird und ob es

bei den ohnehin schon verordneten Sparmaßnahmen bleibt.

Wie sind die bisherigen Verhandlungen zum Kurzarbeitergeld gelaufen? Welche Absicherung ist vereinbart?

Guido Höhn: Es waren konstruktive, aber auch anstrengende und zum Teil lange Verhandlungen. Wir haben eine Aufstockung für die Kurzarbeit nach dem Vorbild aus Baden-Württemberg erreicht, bei dem unsere Kolleginnen und Kollegen mit einem monatlichen Nettoentgelt zwischen 80 und 90 Prozent abgesichert sind. Zuvor gab es eine zweiwöchige Betriebsruhe, die mit der verpflichtenden Umwandlung von tariflichem Zusatzgeld in freie Tage belegt werden konnte. Wir haben auch den Kreis der Anspruchsberechtigten leicht ausgeweitet. So hatten Eltern mit Kindern bis zum 14. Lebensjahr acht Tage bezahlte Freistellung.

Thomas Rackwitz: Wir haben dieselbe Aufzahlungsstaffel wie im Konzern erreicht. 80,5 Prozent des Nettolohns sind bei Kurzarbeit Null abgesichert und bei weniger Kurzarbeit gibt es eine höhere Aufzahlung. Dafür hat aber auch der Konzern und die zuständige Bundesagentur für Arbeit in Stuttgart darauf bestanden, dass wir vor Beginn der Kurzarbeit zwei Wochen Betriebsruhe machen. Da hätten wir uns aufgrund unserer Arbeitszeitkonten auch schneller Kurzarbeit vorstellen können.

Wie sieht die Arbeit unter Covid-19-Bedingungen aus?

Guido Höhn: Wir können die empfohlenen Abstände in der Produktion gut einhalten. Wo das nicht möglich ist, wurden Masken verteilt. Wir haben Schichten entzerrt und Gefährdungsanalysen mit den Betriebsärzten im Einzelfall angepasst. Risikogruppen arbeiten im Homeoffice oder bleiben bezahlt zu Hause. Der Umgang mit dem Thema Kinderbetreuung ist ziemlich schwierig und nur im Einzelfall zu lösen.

Thomas Rackwitz: Wir haben die Gefährdungsbeurteilung für jeden Arbeitsplatz angepasst und nach technischen und organisatorischen Maßnahmen geschaut. Nur dort, wo es sich nicht vermeiden ließ, gilt eine Maskenpflicht. Wir konnten vor allem erreichen, dass wir im Vergleich zum Normalbetrieb mehr Mitarbeiter im Werk haben, damit zusätzliche Pausen für Entlastung sorgen. Risikogruppen können sich bei uns melden. Bei einem Nachweis muss mit dem Betriebsarzt entschieden werden, wie eine Rückkehr an den Arbeitsplatz möglich ist. Ansonsten schicken wir die Leute bezahlt nach Hause.

Anfangs hatten zwischen 60 und 100 Kolleginnen und Kollegen Schwierigkeiten, zur Arbeit zu kommen, weil sie ihre Kinder betreuen mussten. Bis auf wenige Fälle konnten aber im Einzelfall Lösungen gefunden werden. Klare Regelungen und Rahmenbedingungen wie die Lohnfortzahlung für Eltern und Freistellungsregelungen im Tarifvertrag gab es aber nicht.

CORONA-KRISE IN BARUTH – WAR DA WAS?

Im Gegensatz zu anderen Branchen blieb das Holzkompetenzzentrum von Kurzarbeit und pandemiebedingten Ausfällen, zum Glück verschont. Ganz im Gegenteil: Bei Klenk ist im Vergleich zum Vorjahr eine Leistungsverdichtung und mehr Arbeit festzustellen.

Der Bedarf nach den angebotenen Produkten ist gerade in den Ländern gestiegen, in denen die lokalen Sägewerke geschlossen wurden. Gleichzeitig profitiert Klenk von dem unverschämten günstigen Rohstoffpreis. Gewinne werden maximiert, und der Einschnitt wird noch einmal gesteigert. Wer von der Entwicklung wieder nicht profitiert, sind die Beschäftigten. Denn der österreichische Binderkonzern sowie die örtliche Werksleitung weigern sich nach wie vor, tarifliche Vereinbarungen zu treffen oder eine »Corona-Prämie« mit dem Betriebsrat zu vereinbaren. Seinem neuen Ruf als am schlechtesten bezahlenden Betrieb in Baruth macht Klenk damit alle Ehre.

Bezüglich der Auftragslage zeigt sich bei den Nachbarn Classen, Fiberboard und Pflleider ein ähnliches Bild. Vereinzelt Auftragsrückgänge werden mit der Verschiebung von Schichten und dem Einsetzen von Zeitguthaben, Urlaub oder Reparaturarbeiten abgedeckt. Insgesamt arbeiten aber auch hier alle Beschäftigten in der Produktion auf dem gleichen Belastungslevel wie vor der Pandemie.

Ein differenzierteres Bild zeigt sich bei der Umsetzung des Arbeitsschutzes. Manche Betriebe halten die Schutzmaßnahmen vorbildlich ein. Andere Betriebe muss das Landesamt für Arbeitsschutz besuchen.

IMPRESSUM

Redaktion Eileen Müller, Jan Otto (verantwortlich)
 Anschrift IG Metall Ostsachsen, Dr. Maria-Grollmuß-Straße 1, 02625 Bautzen,
 Telefon 03591 52 14-0 | Fax 03591 52 14-30
 ostsachsen@igmetall.de | igmetall-ostsachsen.de

Wir müssen uns alle gemeinsam einmischen

Es war noch nie so wichtig, Mitglied der IG Metall zu sein.



Jan Otto, Erster Bevollmächtigter

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

worauf kommt es jetzt an? In den vergangenen Wochen mussten wir massive Eingriffe durch den »Shutdown« erleben, um die Gesundheit vieler zu schützen. Diese Eingriffe gingen aber auch einher mit vielen Betrieben, die in Kurzarbeit gehen mussten oder aber bedingt durch eine Unterbrechung der Lieferketten nicht weiter produzieren konnten.

Nun beginnen erste Lockerungsmaßnahmen.

Wir haben in der zurückliegenden Zeit allerdings unsere Arbeit nicht wirklich heruntergefahren. Einerseits befinden wir uns weiterhin in vielen Tarifverhandlungen, andererseits wählen wir selbst in der Krise neue Betriebsräte, da sich die Arbeitgeber in Teilen (nicht alle) genau so verhalten, wie sie es auch ohne Krise getan hätten.

Hinzu kommen nun in den nächsten Wochen und Monaten die Herausforderungen, belastbare Pandemie-Vereinbarungen in den Betrieben durchzusetzen, die den Gesundheits- und Arbeitsschutz berücksichtigen, aber gleichzeitig auch ein vernünftiges Arbeiten möglich machen. Wir werden Betriebe erleben, die die Krise nutzen, um die Arbeitnehmerrechte anzugreifen, aber auch solche, die konstruktiv mit uns als IG Metall und Betriebsräte einen

guten Weg in die Zukunft vereinbaren wollen.

Die Themen Transformation und Strukturwandel lassen uns dabei nicht los. Schon jetzt ist klar, dass der sächsische Koalitionsvertrag in der hinterlegten Finanzierung auf den Prüfstand gestellt werden wird – und genau da müssen wir uns alle gemeinsam einmischen. Starke Gewerkschaften mit vielen Mitgliedern braucht es eben nicht nur, um Tarifverträge durchzusetzen, Betriebsräte zu gründen oder die Rechte von Arbeitnehmern wahrzunehmen – es braucht sie, um gemeinsam für eine Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen zu streiten. Um Position zu beziehen und klar zu machen: Die Zeche für diese Krise zahlen eben NICHT nur die Beschäftigten. Und sie wird schon gar nicht genutzt, um das Erreichte zu verschlechtern.

Wir bewegen uns jetzt mehr denn je mit großen Schritten auf eine neue Welt zu. Vielleicht sogar auf eine Veränderung der Gesellschaft, in der man Pflegekräfte nicht nur beklatscht, sondern sogar besser entlohnt, in der man endlich

die Private Krankenkasse mit der Gesetzlichen zusammenlegt, um die Bürgerinnen und Bürger nicht unnötig zu belasten und in der wir systemrelevante Teile der Wirtschaft vielleicht sogar verstaatlichen.

Aber dass diese Welt eine bessere Welt für uns alle wird – darum kümmert sich keine Partei, kein Verein – darum müssen wir uns zusammen selber kümmern.

Es war noch nie so wichtig wie heute, Mitglied der IG Metall zu sein.

Das Team der IG Metall Ostsachsen steht gemeinsam mit Euch bereit, um diese Veränderungen zum Positiven zu erstreiten – wir haben nur eine Bitte: Redet mit all denen, die bisher geglaubt haben, es geht auch ohne Gewerkschaft.

Denn unsere Stimme wird am ehesten gehört, wenn wir viele sind.

Gehen wir es an!

Herzliche und vor allem solidarische Grüße im Namen des Teams von Jan Otto, Erster Bevollmächtigter und Geschäftsführer der IG Metall Ostsachsen



WICHTIGE TERMINE

- **13. Juni**
Aktivenkonferenz der IG Metall Ostsachsen im Best Western in Bautzen
- **18. Juni**
Delegiertenversammlung der IG Metall Ostsachsen, TGZ in Bautzen

Wahlvorstand zur Einleitung der Betriebsratswahl beim Reisemobilhersteller Capron bestellt

Am Standort des Wohnmobilherstellers Capron in Neustadt Sachsen arbeiten rund 750 Beschäftigte. Bereits im letzten Sommer begannen die Beschäftigten, zusammen mit der IG Metall Ostsachsen, die Betriebsratswahl vorzubereiten. Der Konzernbetriebsrat der Erwin Hymer Group SE, zu welcher Capron gehört, bestellte auf Ini-



tiative der IG Metall Ostsachsen den Wahlvorstand. Damit ist der Weg für die Einleitung der Betriebsratswahl frei. IG Metall

und Geschäftsleitung einigten sich nach ersten Differenzen nun einvernehmlich auf eine gemeinsame Vorgehensweise. Eine Sozialpartnerschaft wird zukünftig angestrebt. Wahlvorstand und auch das neu gewählte Betriebsratsgremium erhalten somit volle Unterstützung bei ihrer Arbeit. Es ist geplant, noch vor August die Betriebsratswahl ordnungsgemäß durchzuführen.

>IMPRESSUM

Redaktion Mario John (verantwortlich)
 Anschrift IG Metall Chemnitz, Augustusburger Straße 31, 09111 Chemnitz
 Telefon 0371 666 03-0 | Fax 0371 666 03-60
 chemnitz@igmetall.de | igmetall-chemnitz.de



Foto: Igor Pasterevic

In Aktion beim Markt der Möglichkeiten in »normalen Zeiten«:
 Gewerkschaftssekretärin Anne Zeumer

Gewerkschaftsarbeit jetzt ganz anders?

INTERVIEW Ein Gespräch mit Gewerkschaftssekretärin Anne Zeumer über ihre Arbeit in Zeiten der Corona-Pandemie

Gewerkschaftsarbeit in Zeiten von Corona ist anders, oder?

Anne Zeumer: Ja, klar. Das coronabedingte Runterfahren im März hat auch die Gewerkschaftsarbeit der IG Metall-Geschäftsstellen maßgeblich verändert. Für uns in Chemnitz war von Anfang an klar: Wir bleiben für unsere Mitglieder erreichbar, beraten zuverlässig und kompetent, um diese außergewöhnliche Situa-

tion gemeinsam und besonnen zu meistern. Allerdings waren der Zugang in die Betriebe, die gewohnten Besprechungen, Gremiensitzungen oder Informationsveranstaltungen von jetzt auf gleich nicht mehr möglich.

Da brauchte es schnell neue Ideen, oder?

Zeumer: Stimmt. Wir mussten uns sehr schnell auf neue Formen der Kommu-

nikation einstellen. Die klassische Beratung im Gewerkschaftshaus zur Betriebsrätetagung ging wegen der Kontaktbeschränkung nicht mehr. Themen wie die Einführung von Kurzarbeit, Pandemiepläne, Homeoffice, Kinderbetreuung oder Gesundheitsschutz zum Beispiel beim Wiederanfahren der Produktion brannten unseren Betriebsräten auf den Nägeln. Vieles ging in der Beratung nur noch via E-Mail, Telefon oder per Videokonferenz. Das war auch für uns eine komplett neue Erfahrung. Der Schulungsbedarf war ebenfalls hoch, da Gesetze und Verordnungen permanent aktualisiert wurden. Unsere üblichen Seminare für Betriebsräte wurden zu Web-Meetings am Computer.

Ist das die künftige Gewerkschaftsarbeit?

Zeumer: Ab und an eine Videokonferenz ist okay. Da haben wir gemeinsam viel gelernt. Gewerkschaftsarbeit braucht aber die Nähe zu den Menschen. Sie lebt von Emotionen, Feedback und streitbarer Diskussion.

Büro weiter ohne Einschränkung geöffnet

Wir sind weiterhin für eure Fragen und Anliegen im Chemnitzer Büro persönlich erreichbar.

Um die Wartezeiten gering zu halten, bitten wir euch, vor einem Besuch in der Geschäftsstelle oder bei der Rechtsberatung telefonisch unter 0371 666 03-0 oder per E-Mail an chemnitz@igmetall.de Kontakt zu uns aufzunehmen.

Veranstaltungsangebot bis Ende Juni unter Vorbehalt

Die aktuelle Entwicklung bei der Coronavirus-Epidemie stimmt optimistischer. Bei allen angekündigten Lockerungen hat die Gesundheit unserer Mitglieder und Beschäftigten Priorität. Deshalb behalten wir uns vor, geplante Veranstaltungen auch weiterhin abzusagen oder in einem anderen Format durchzuführen (Videokonferenz). Aktuelle Informationen gibt es im Büro der IG Metall und im Internet auf [igmetall-chemnitz.de](https://www.igmetall-chemnitz.de).



TERMINE

- **Betriebsrätetagung**
8. Juni, 14 Uhr, Gewerkschaftshaus, Augustusburger Straße 33, Chemnitz.
- **Ortsjugendausschuss**
15. Juni, 17 Uhr, Gewerkschaftshaus, Augustusburger Straße 31, Chemnitz.
- **Ortsvorstand**
22. Juni, 11.30 Uhr, Gewerkschaftshaus, Augustusburger Straße 33, Chemnitz.

Beschäftigung bei Rhenus AL Chemnitz gesichert

Das Corona-Virus zwang auch Rhenus AL in Chemnitz zu einer ungewollten Vollbremsung. In dieser außergewöhnlichen Situation handelten Betriebsrat und Arbeitgeber sehr besonnen. Bei all ihrem Handeln hatten zwei Dinge Priorität: die Gesundheit der Beschäftigten und die Sicherung der Arbeitsplätze.

Dieses Vorhaben wird flankiert durch eine Vereinbarung mit der IG Metall. Bis Anfang nächsten Jahres sind betriebsbedingte Kündigungen von Beschäftigten bei Rhenus durch eine tarifliche Regelung ausgeschlossen.

Auch wenn das Chemnitzer Motorenwerk Schritt für Schritt wieder produziert, ist

beim Kontraktlogistiker Rhenus an ein gewohntes Arbeiten bis auf Weiteres nicht zu denken. Für etwaige Entgeltminderung in Zeiten von Kurzarbeit konnte für die Beschäftigten eine Einmalzahlung von 330 Euro, zahlbar in zwei Stufen, ausgehandelt werden. Auszubildende erhalten 135 Euro.

Krise hin oder her – nur mit Tarifvertrag ist fair!

Der schwierige Kampf um Tarifbindung in mehreren Betrieben der Geschäftsstelle Riesa



Dass die Bedingungen für das Durchsetzen einer Tarifbindung in nicht tarifgebundenen Betrieben besser sein könnten, liegt auf der Hand. Gerade in schwierigen Zeiten ist es umso wichtiger, dass die Sozialpartner, also die IG Metall und die Arbeitgeber, gemeinsam um den Erhalt der Arbeitsplätze und die Verbesserung von Arbeitsbedingungen und somit um das Fortbestehen der Un-

ternehmen ringen. Dies zeigen die aktuellen Tarifverhandlungen in gleich drei Betrieben der Geschäftsstelle Riesa.

Da ist zum einen die Umformtechnik Radebeul (UFT), die seit 2017 der UKM-Gruppe angehört. Diese unterliegt einer Haustarifvertragsbindung, welche die Arbeits- und Einkommensbedingungen für die IG Metalller und Metallerrinnen im Unternehmen regelt. Die

Beschäftigten der UFT haben diesen Haustarifvertrag bislang noch nicht, obwohl sie zur selben Unternehmensgruppe gehören. Das Ziel der IG Metall-Mitglieder im Betrieb ist jedoch klar definiert: ein Unternehmen, eine Belegschaft – also ein Tarifvertrag. Hierzu finden seit März Tarifvertragsverhandlungen zwischen der IG Metall und der Geschäftsführung statt.

In den zwei unterschiedlichen Unternehmen, der Walzengießerei in Coswig und dem Kabelwerk in Meißen, gibt es ebenso noch keine Tarifbindung. Beide Betriebe waren in der Vergangenheit tarifgebunden. Davon profitieren allerdings nur noch die älteren Kolleginnen und Kollegen – eine Zweiklassengesellschaft, die

beide Belegschaften so nicht mehr hinnehmen wollen.

»Es ist wichtig und richtig, dass in beiden Betrieben die Kolleginnen und Kollegen erkannt haben, dass man nur gemeinsam als Mitglieder der IG Metall die Interessen der Arbeitnehmer durchsetzen kann. Jetzt gilt es, dies in Form einer Tarifbindung umzusetzen. Sachsen hat leider die geringste Tarifbindung im gesamten Bundesvergleich. Das kann und wird sich in Zukunft ändern, wenn in den bisher nicht tarifgebundenen Betrieben die Kolleginnen und Kollegen genauso agieren wie im Kabelwerk und in der Walzengießerei in Coswig«, sagte Steven Kempe, Gewerkschaftssekretär der IG Metall Riesa und Dresden.



Foto: industryview/iStock

Besser mit Betriebsrat

Kurzarbeit – ein Thema, welches sich in der Krise in so gut wie allen Betrieben wiederfindet. Natürlich gibt es auch die Betriebe, die von der Krise profitieren und einen Zuwachs an Aufträgen verzeichnen können. Es gibt aber auch die vielen anderen.

Kurzarbeit, in Teilen schon seit März, bestimmt den Alltag vieler Mitglieder der Geschäftsstellen Dresden und Riesa. Mit Kurzarbeit geht auch die Sorge um den Verdienstaustausch einher. Hier zeigt sich: Es läuft besser mit Betriebsrat.

In vielen Betrieben mit Betriebsrat konnten sehr gute Betriebsvereinbarungen abgeschlossen werden. In den letzten Wochen haben unsere Betriebsräte gemeinsam mit den Betriebsbetreuern intensiv zusammengearbeitet, um die Folgen der Kurzarbeit für die Beschäftigten so gering wie möglich zu halten.

Beispielsweise ist die Aufstockung des Kurzarbeitergeldes (KUG) durch den Arbeitgeber von Beginn an sowie auch der Ausschluss von betriebsbedingten Kündigungen Be-

GEMEINSAM FÜR EIN GUTES LEBEN



standteil von vielen Betriebsvereinbarungen, die mit der IG Metall gemeinsam erarbeitet wurden.

In Betrieben ohne Betriebsrat sind Arbeitnehmer größtenteils sich selbst überlassen, wenn es um die Einführung von Kurzarbeit geht. Hier müssen einzelvertragliche Regelungen getroffen werden, und die gerechte Verteilung oder aber Vermeidung der Kurzarbeit wird betrieblich

nicht ausreichend geprüft.

»Spätestens jetzt in der Krise sollten viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ohne Betriebsrat aufwachen und sich zusammenschließen«, sagt Stefan Ehly, Zweiter Bevollmächtigter in Dresden und Riesa. »Wir als IG Metall haben die nötigen Erfahrungen und sind bei Fragen zum Thema Betriebsratsgründung viel gefragter Ansprechpartner.«

IMPRESSUM

Redaktion Bernd Kruppa (verantwortlich)
 Anschrift IG Metall-Leipzig, Thomasiusstraße 1, 04109 Leipzig
 Telefon 0341 486 29-0
 leipzig@igmetall.de | igmetall-leipzig.de

Erfolgreiche Betriebsratswahl in Corona-Zeiten

LIFTKET HOFFMANN Die neu gewählte Arbeitnehmervertretung in Wurzen nimmt ihre Arbeit auf.

Auch während der Corona-Pandemie bauen die rund 250 Kolleginnen und Kollegen bei Liftket Hoffmann in Wurzen Elektrokettenzüge für Industrieanwendungen, Windkraftanlagen und Bühnentechnik. Das Unternehmen gehört weltweit nach eigenen Angaben zu den größten Herstellern in diesem Segment. Seit Monaten haben sich die Kolleginnen und Kollegen gemeinsam mit der IG Metall auf ihre erste Betriebsratswahl vorbereitet.

Die Wahl fand bei den Beschäftigten großen Anklang. Trotz Corona-Bedingungen machten über 80 Prozent von ihrem Wahlrecht Gebrauch und wählten am 22. April erstmals ihre Interessenvertretung. »Das ist ein starkes und wichtiges Sig-



nal für den künftigen Betriebsrat und für die gesamte Region«, so Benjamin Krimmling, Gewerkschaftssekretär der IG Metall Leipzig. Am 30. April hat sich der frisch gewählte Betriebsrat bei Liftket Hoffmann konstituiert. Er

wird nun als gesetzlich legitimierte Arbeitnehmervertretung in dem mittelständischen Unternehmen die Arbeit aufnehmen. Zum Vorsitzenden des neunköpfigen Gremiums wurde der 38-jährige Wurzener Markus Klose gewählt. Sein Stellvertreter ist Rico Conrad aus Wurzen.

»In Krisenzeiten erleben wir in allen Betrieben, wie wichtig Wirtschaftsdemokratie und die betriebliche Mitbestimmung sind. Bei der Gestaltung von Arbeitszeiten, Kurzarbeit, Arbeits- und Gesundheitsschutz und vielen anderen Themen müssen Betriebsräte gehört und beteiligt werden. Unternehmen mit Betriebsräten sind innovativer, wettbewerbsfähiger und haben bessere Arbeitsbedingungen. Davon brauchen wir mehr, hier

und anderswo«, sagte Krimmling.

Das Amt bringt nicht nur mehr Rechte mit sich, sondern auch eine große Verantwortung für die Beschäftigten und für das Unternehmen. »Ein Arbeitsplan muss erstellt, Beschäftigte müssen beteiligt und Mitbestimmungsrechte im Zusammenspiel mit der Geschäftsführung mit Leben erfüllt werden. Es kommen große Herausforderungen auf uns zu. Wir müssen viel dazulernen als Betriebsratsteam«, so der Betriebsratsvorsitzende Markus Klose.

Besuch eines Leipziger Zukunftslabors Künstliche Intelligenz: erkennen, verstehen und gestalten.

Intelligente Technologien gewinnen nicht nur gegen Schachweltmeister – sie sind bereits in der Arbeitswelt angekommen. Ihnen wird eine schnelle und weitreichende Verbreitung vorhergesagt. Schon heute erkennen Computer Emotionen, sie analysieren Verhalten, bewerten Verträge, beantworten Kundenanfragen, wählen Bewerber aus oder nehmen Leistungsanalysen und -prognosen vor. Lernende Programme machen es möglich, dass fahrerlose Transportsysteme trotz Hindernissen und sich verändernden Gängen ihren Weg durch Werkhallen finden. Smarte Roboter verlassen ihre

Käfige und lernen, ihre Arbeitsaufgaben flexibel auszuführen.

Die Anwendungsmöglichkeiten künstlicher Intelligenz sind immens. Nicht weniger bedeutend sind aber auch die damit verbundenen Herausforderungen für alle, die sich eine menschengerechte Arbeitswelt wünschen. Nur wenn wir verstehen, was auf uns zukommt, können wir die digitale Arbeitswelt auch angemessen gestalten. Darauf zielt die Veranstaltungsreihe »Künstliche Intelligenz: erkennen, verstehen und gestalten« ab. Sie besteht aus zwei Teilen und führt zunächst in das Zukunftslabor der Univer-

sität Leipzig, das »Logistics Living Lab«. Dieses stellt neueste digitale Technologien vor und ist der ideale Ort, um die Zukunft der Arbeit kennenzulernen.

1. Künstliche Intelligenz erkennen und verstehen

Freitag, 19. Juni 2020, 8.30 bis 16.30 Uhr, Logistics Living Lab

2. Künstliche Intelligenz gestalten

Dienstag, 23. Juni, 16.30 bis 19 Uhr, IG Metall Leipzig
 Empfohlen wird, an beiden Veranstaltungen teilzunehmen. Es geht aber auch einzeln. Anmeldung und Fragen können per Mail gesendet werden an:

imu-institut@imu-berlin.de.

Für gute und sichere Ausbildung

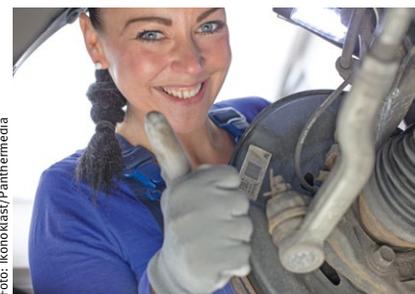


Foto: Ikonoklast/Panthermedia

Die Corona-Pandemie beeinflusst Ausbildung und duales Studium. Rahmenbedingungen – Gesetze und Richtlinien – verändern sich in der gegenwärtigen Situation ständig. Die IG Metall hat eine Handlungsempfehlung zusammengestellt, damit Ausbildung und duales Studium auch in diesen Zeiten zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden können. Mehr Infos auf:

igmetall-leipzig.de/jugend

>IMPRESSUM

Redaktion Thomas Knabel (verantwortlich), Benjamin Zabel
Anschrift IG Metall Zwickau, Bahnhofstraße 68–70, 08056 Zwickau
Telefon 0375 2736-0 | **Fax** 0375 2736-500
 zwickau@igmetall.de | igm-zwickau.de

Gewerkschaftsarbeit in der Pandemie

Das Team der Geschäftsstelle Zwickau ist für ihre Betriebsräte und Mitglieder da.

Der Corona-bedingte »Shutdown« im März hat auch die Gewerkschaftsarbeit der IG Metall-Geschäftsstelle maßgeblich verändert. Von Anfang an war für das Team der IG Metall Zwickau klar: Wir sind für unsere Mitglieder erreichbar und beraten zuverlässig und kompetent, um gemeinsam diese außergewöhnliche Krisensituation zu bewältigen. Der Zugang in die Betriebe, die Durchführung von Besprechungen und

Sitzungen oder auch Informationsveranstaltungen waren allerdings nicht mehr möglich.

Wir haben uns daher sehr schnell auf neue Formen der Kommunikation eingestellt. Im März, April und Mai wurden durch uns regelmäßig Informations-E-Mails an alle IG Metall-Betriebsräte der Region geschickt. Darin haben wir alle aktuellen Informationen zu Kurzarbeit, Homeoffice, Gesundheitsschutz und den stän-

dig aktualisierten Verordnungen und Gesetzen verteilt. So konnten unsere Betriebsräte schnell mit hilfreichen Informationen und Muster-Betriebsvereinbarungen arbeiten.

Um mehr ins Gespräch zu kommen, haben wir zudem eine virtuelle Betriebsratssprechstunde angeboten, in der mit einem Rechtsanwalt die aktuellen Herausforderungen diskutiert wurden und die Betriebsräte untereinander in Austausch treten konnten. Die vielen Anfragen zu Kurzarbeit, zur Kinderbetreuung und später dann zur Umsetzung des Gesundheitsschutzes beim Hochfahren der Betriebe wurden so miteinander besprochen. Da aber auch Tarifverhandlungen oder Einigungsstellen stattfanden, haben wir unsere Mitglieder auch in Telefonkonferenzen auf dem Laufenden gehalten. Arbeitskreise oder auch Besprechungen der Jugend oder des Frauennetzwerkes fanden über Videokonferenzen statt.



Grafik: IGM Zwickau

Geschäftsstelle ist wieder uneingeschränkt geöffnet

Ab Juni sind wir wieder für Eure Fragen und Anliegen in der Geschäftsstelle persönlich erreichbar. Wir freuen uns darauf, Euch endlich wiederzusehen. Bitte tragt in der Geschäftsstelle einen Mundschutz und haltet Abstand.

Um die Wartezeiten gering zu halten, bitten wir Euch, nach Möglichkeit vor einem Besuch der Geschäftsstelle oder der Rechtsberatung telefonisch unter 0375 2736-0 oder per E-Mail an zwickau@igmetall.de Kontakt zu uns aufzunehmen.



Foto: IG Metall Zwickau

100 Prozent IG Metall: Erfolgreiche Betriebsratswahl unter Corona-Bedingungen

Auch Corona kann engagierte Beschäftigte nicht von ihrem Recht, einen Betriebsrat zu wählen, abhalten. So haben die rund 70 Kolleginnen und Kollegen von Aalberts Surface Treatment in Zwickau in Zusammenarbeit mit der IG Metall Ende April erfolgreich ihren ersten Betriebsrat gegründet.

Bei einer Wahlbeteiligung von 92 Prozent sind alle IG Metall-Kandidaten in den Betriebsrat gewählt worden. »Durch die Organisierung in

der IG Metall und die Wahl des Betriebsrats haben die Kollegen und Kolleginnen jetzt alle Voraussetzungen geschaffen, um die Arbeitsbedingungen nach ihren Vorstellungen mitzugestalten. Wie wichtig das ist, hat sich wohl selten so deutlich gezeigt, wie in der aktuellen Situation«, sagt Ste-



Bild: iStock.com/Seventyfour

fan Fischer, Gewerkschaftssekretär der IG Metall Zwickau.

»Während in gut organisierten Betrieben Aufstockun-

gen auf das Kurzarbeitergeld und Maßnahmen zur Minimierung der Infektionsgefahr durchgesetzt werden konnten, können Beschäftigte in nicht mitbestimmten Betrieben nur auf freiwillige Leistungen des Arbeitgebers hoffen. Bleiben diese aus, hat man keine Handhabe. Deswegen rufen wir alle Beschäftigten der Region auf, sich zu organisieren und gemeinsam mit uns die Arbeitsbedingungen zu verbessern!«